

heute im heide kurier

Walsrode
Neujahrsempfang
der Heidekreis-SPD Seite 2

Soltau
Peter Hahne
referiert Seite 2

Munster
Stadt stellt neue
Homepage vor Seite 3

Schneverdingen
Hausfrauen wollen
Dachverband verlassen Seite 3

Neuenkirchen
20jähriger wird
SPD-Vorsitzender Seite 5

Faßberg
Luftbrücken-Ausstellung
in Spandau Seite 8

Sport
Matti Tewes
Landesmeister Seite 10

Sport
TSVW-Handballerinnen
gewinnen Derby Seite 10

Festnahme mit MEK

Schneverdingen Erpresser überführt

WIECKHORST. Zu einer Festnahme in der Öffentlichkeit kam es am Sonntagmittag in der Ortschaft Wieckhorst bei Schneverdingen. Ein bis dato unbekannter Täter versuchte in der vergangenen Woche einen hohen Geldbetrag von einem Ehepaar zu erpressen, indem er ihnen mit empfindlichen Repressalien drohte, für den Fall, daß sie seiner Forderung nicht nachkommen sollten. Der Täter hatte zeitgleich mit seiner Drohung die Übergabe des Geldbetrags für den Sonntagmittag in der Ortschaft

Wieckhorst vereinbart. Sein Plan sollte jedoch nicht aufgehen: Das Ehepaar hatte die Polizei informiert, die den Übergabeort mit einem mobilen Einsatzkommando observierte. Als Erpresser entpuppte sich ein 35jähriger Mann aus Schneverdingen, den die Beamten am Übergabeort festnahmen. Er wurde noch am selben Tag vernommen und gestand die Tat. Der Mann wurde mittlerweile wieder auf freien Fuß gesetzt. Ihn erwartet nun ein Ermittlungsverfahren wegen Erpressung.

BILDUNG ZAHLT SICH DOCH AUS!
FÜR JEDEN EINER GIBT'S 2,50 €

ZEUGNIS-AKTION 2018

EURONICS XXL Soltau
EURONICS XXL SOLTAU | Am Hornberg 2 | 29614 Soltau | 05191 96 75 75 | euronics-xxl.eu

*als Gutschein oder Nachlass, nur an den jeweiligen Schüler!

heide kurier

am Mittwoch

Mittwoch, 31. Januar 2018
www.heide-kurier.de

Nr. 9/39. Jahrgang
anzeigen@heide-kurier.de

Telefon 05191 9832-0
redaktion@heide-kurier.de

Poesie und Musik

Poetry-Slam im Bürgerhaus Munster

MUNSTER. Eine „Behandlungsmethode“ der besonderen Art richtet sich in Munster an Freunde von Poesie und Musik, denn am 17. Februar öffnet um 18 Uhr die „PsychoSLAMatische Anstalt“ im Bürgerhaus Munster ihre Pforten. Alle Interessierten sind zur „Behandlung durch Poesie“ eingeladen.

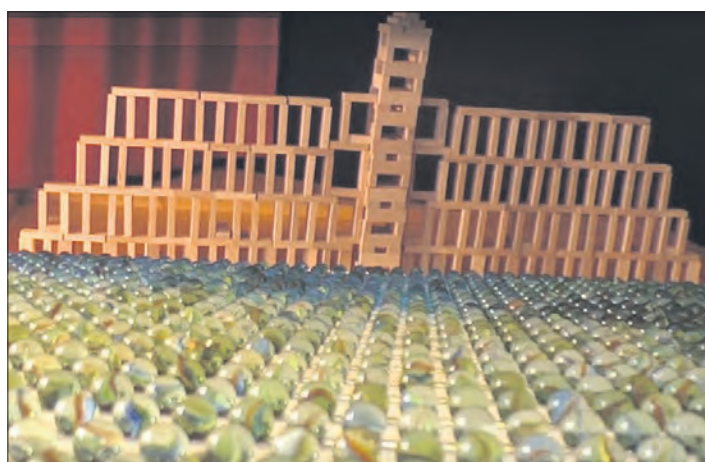
Nach dem großen Erfolg des 1. „Poetry-City-Slam Munster“ folgt nun die Fortsetzung. In der Ausstellung des Gymnasiums Munster in der Stadtbücherei geben „Junge Seelen“ visuelle Einblicke in ihre Psyche. Beim Poetry-Slam-Abend hingegen wird im gebührenden Rahmen das Wort den Vorzug haben - als Ab-

schluß der bis zum 17. Februar laufenden Ausstellung. In der „PsychoSLAMatischen Anstalt“ werden in gewohnter Manier verschiedene poetische Behandlungsansätze präsentiert. Musikalisch wird die Veranstaltung begleitet vom Sänger und Liedschreiber Joachim Kitzing. Für Essen und Getränke sorgt das „Pflegepersonal“ des Bürgerhauses.

Die „Einweisungsscheine“, also Eintrittskarten, können rezeptfrei ab dem 5. Februar im Bürgerhaus oder in der Stadtbücherei erworben werden. Wer an diesem Abend „Professor Poem“ wird, das entscheiden in fröhlicher Runde die Gäste der „PsychoSLAMatischen Anstalt“.

Murmel-Lawine

Aktion ab zwei Personen buchbar



Vom morgigen Donnerstag an können Interessierte die Murmel-Lawine im Fliegenden Klassenzimmer in Soltau ins Rollen bringen.

SOLTAU. Noch bis zum 18. Februar kullern, klackern und rauschen kleine Glaskugeln in Spielmuseum und Filzwelt in Soltau über fantasievolle Holzlandschaften aus dem Murriland des Hannoveraners Ortwin Grüttners. Und rechtzeitig zu den Zeugnisferien geht ein neues Zusatzangebot an den Start: die Murmellawine.

Es ist ein wenig wie Domino Day - nur mit Glaskugeln. Bei dieser Murmelattraktion sind Geduld und Fingerspitzengefühl gefragt. 2672 Murmeln gilt es in kleinen Vertiefungen auf der Lawinstrecke anzuordnen. Fertig aufgereiht, präsentieren sie sich als glitzernder Abhang, der sich nach unten immer mehr verbreitert. Am Ende des Hanges wird aus Holzbauklötzen eine Staumauer errichtet. Und dann setzt eine einzige Kugel die Lawine in Gang!

Langsam durchläuft sie eine durchsichtige Röhrenstrecke am Gipfel des Abhangs, kullert über eine kleine Brücke und stößt die erste schmale Murmelreihe an. Diese reißt die nächste Reihe mit, und so setzt sich der

Lawineneffekt mit wachsender Wucht fort, bis am Ende alle 2672 Murmeln zu Tal rauschen und mit Leichtigkeit die Mauer zu Fall bringen. Die Idee des Erbauers: „Die Mauer steht symbolisch für die Mauer im Kopf der Menschen. Die Bahn soll zeigen, daß viele Menschen - dargestellt durch die Murmeln - Mauern einreißen können“, erklärt Ortwin Grüttners.

Die Murmellawine rollt im Fliegenden Klassenzimmer und ist geeignet für Kleingruppen von zwei bis maximal zehn Personen. Für die Aktion kann der Raum gegen eine geringe Nutzungsgebühr für jeweils eine Stunde gebucht werden - auch unabhängig vom Museumsbesuch. Am 1. Februar kann die erste Lawine starten. Anmeldungen werden unter Telefon (05191) 82182 entgegengenommen, dort sind auch die verfügbaren Zeitfenster zu erfragen.

Wer schon mal einen Vorgesmack auf den Lawineneffekt bekommen möchte, kann auf dem Murriland-YouTube-Kanal das Video „avalanche with 2672 marbles crashes into a wall“ anschauen.

Eine Erfolgsgeschichte mit vielen Kapiteln

Neujahrsempfang der Lebenshilfe Soltau: „50jähriges“ im Mittelpunkt

SOLTAU (mk). „Wenn die Lebenshilfe den Berliner Flughafen gebaut hätte, dann wäre er längst fertig“, witzelte Moderator Rainer Schmidt am vergangenen Montagabend in der Alten Reithalle in Soltau. Mit seinem Scherz spielte der 52jährige Pfarrer, Kabarettist, Referent und Tischtennispieler, der ohne Unterarme und mit einem verkürzten rechten Oberschenkel das Licht der Welt erblickte, beim Neujahrsempfang der Lebenshilfe Soltau auf die zahlreichen Projekte an, die die Einrichtung im vergangenen halben Jahrhundert zielstrebig angepackt und realisiert hat. Das 50jährige Bestehen des eingetragenen Vereins stand im Mittelpunkt des traditionellen Empfangs. Vor rund 250 Gästen gratulierte neben Landrat Manfred Ostermann und Soltaus stellvertretendem Bürgermeister Ingolf Grundmann auch Holger Stolz, Landesgeschäftsführer der Lebenshilfe Niedersachsen.

„Die Lebenshilfe Soltau ist mehr als ein Verein, sie ist eine Herzensangelegenheit“, betonte Schmidt, der mit viel Humor durch das Programm des Abends führte. Das machte auch der Rückblick auf die Geschichte der Institution deutlich, den Aufsichtsratsvorsitzende Christine Rothardt und Geschäftsführer Gerhard Suder hielten.

Ende der 60er Jahre gab es im ehemaligen Landkreis Soltau etwa 40 Kinder, die wegen ihrer geistigen Behinderung nicht in der Lage waren, die Volks- oder die Sonderschule zu besuchen. Was aber fehlte, war eine öffentliche Einrichtung zu ihrer Förderung. Und so regten der damalige Sonderschuldirektor Andreas Otto,



Eine Tanzgruppe der Lebenshilfe lockerte das Programm mit einer Darbietung auf.

Fotos: mk

der seinerzeitige Oberkreisdirektor Dr. Bachmann sowie der spätere Lebenshilfe-Vorsitzende Karl-Heinz Schenk die Gründung eines Vereins an. Rund 150 betroffene Bürger und Interessierte kamen am 2. Dezember 1968 bei der Gründungsversammlung zusammen und riefen die „Lebenshilfe für geistig Behinderte, Kreisvereinigung Soltau e.V.“ ins Leben - der Beginn einer Erfolgsgeschichte, der in den folgenden Jahrzehnten ein Kapitel nach dem anderen hinzugefügt wurde. Was mit der Eröffnung der Tagesstätte in der ehemaligen Dorfschule in Tetendorf Weiher im September 1969 ins Rollen gekommen war, nahm eine Entwicklung, die sich die Gründer damals wohl nicht in ihren kühnsten Träumen hätten vorstellen können. Nicht nur

der Name der Institution hat sich im Laufe der fünf Jahrzehnte geändert, auch das Aufgabenspektrum der Einrichtung mit ihrem Grundwert „Es ist normal, verschieden zu sein“ und ihrem zentralen Ziel „Eine Gesellschaft für alle“ ist stetig größer geworden. Heute gibt es Beratung, offene Hilfen und Dienste, kooperative Kindertagesstätten, die Tagesbildungsstätte, Wohnangebote für Erwachsene mit vorrangig geistiger Behinderung, das Integrationsunternehmen „Hand in Hand-Werk gGmbH“, eine logopädische Praxis sowie diverse Inklusionsprojekte. Tauchkurse im Therapiebad für Menschen mit Behinderung gehören ebenso zum Angebot wie Band-, Tanzgruppen- und Sportprojekte.

Über die Jahre hat sich die Lebenshilfe Soltau mit zahlreichen Kooperationspartnern vernetzt, mit denen sie ihr Angebot stetig weiterentwickelt. Heute sind rund 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter damit beschäftigt, mehr als 450 Menschen mit und ohne Behinderung an verschiedenen Standorten im nördlichen Heidekreis zu begleiten. „Die Mitarbeiter machen Tag für Tag mit Liebe und Fachkenntnis einen tollen Job. Ohne sie wäre all dies nicht möglich“, unterstrich Rothardt.

Leitung und Mannschaft der Lebenshilfe Soltau gingen, so Landrat Manfred Ostermann, „pragmatisch und forsch an ihre Projekte heran.“ Die Lebenshilfe schiebe Vorhaben nicht auf die lange Bank, sondern packe sie zielorientiert an. „Bleiben

Sie innovativ und immer eine Idee voraus, mit dem, was Sie vorhaben. Bleiben sie innovativ auf dem Weg der Integration und Inklusion unterwegs“, appellierte der Landrat an das Lebenshilfeteam.

Die Lebenshilfe Soltau könne stolz sein auf den von ihr geleisteten Beitrag auf dem Weg hin zu einer „Gesellschaft für alle“, betonte stellvertretender Bürgermeister Ingolf Grundmann. Es stelle sich indes die Frage, ob Politik und Wirtschaft in Deutschland nicht noch mehr tun könnten, um die gemeinsame Teilhabe behinderter und nicht behinderter Menschen am Leben zu ermöglichen.

„Inklusion ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe“, unterstrich Holger Stolz. Aktuell sei auf dem Weg dorthin allerdings „eine Art Rückwärtsbewegung“ festzustellen. Und das hält der Landesgeschäftsführer der Lebenshilfe Niedersachsen für fatal: „Ein Menschenrecht darf nicht pausieren. Wir müssen Inklusion gemeinsam gestalten. Das geht nicht über Nacht, sondern dauert viele Jahre.“ Die Nationalsozialisten hätten in ihrer Schreckensherrschaft rund sechs Millionen Juden und Tausende Menschen mit Behinderung ermordet. So etwas dürfe nie wieder geschehen. Angesichts zunehmender rechtspopulistischer Tendenzen und politischer Tabubrüche, gelte es einzutreten für eine Gesellschaft, „die nicht in wertes und unwertes Leben unterteilt, sondern die sich stark macht für eine Gesellschaft für alle.“



Ließen die Geschichte der Lebenshilfe Soltau Revue passieren: Aufsichtsratsvorsitzende Christine Rothardt und Geschäftsführer Gerhard Suder.